

Lindeck, [Anton od. Wilhelm]  
→ 399a  
Lübbecke, Fried

1912

STADTARCHIV MANNHEIM

Archivalien-Zugang 22/19 80 Nr. 399

Städtische Galerie  
Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M. S.,  
Elebieghaus.

3. V.

1911

J. No.

Ihr verehrter Herr Direktor

Esper Sie bitte auch mich Ihnen  
einen aufrichtigen Glückwunsch zu dem über-

raschen guten Erfolg Ihrer Kunstbestrebungen  
ausprechen. Je öfter ich persönlich

öfter gar häusliche Ansichten über Ihre  
Begriffe über mich ergehen lassen mag,  
desto mehr trägt es mich, Ihnen

Sein

Ihre nützliche Art zu danken.

Wenn ich hier sehe, wie so viel  
bedeutende Schätze - besonders im Kuppel-  
Archivkabinett - als sie da stehen, fast  
unterwegs liegen, kein einziger Tummelplatz  
für glänzende Kunsthistoriker streitigkeiten,  
dann hat das so was Herzergötterisches, Ihre  
Art zu sehen. Ich habe in drei-  
jähriger Vortragstätigkeit selbst in kleinen

Nestern wie in Göttingen, Aschaff-  
enburg, so ich jede Woche einen Vortrag  
hielt, gefühlt, wieviel ehrliche Kunst-  
sehensucht in den größten Kreisen unserer  
Volkes ist. Ihr kühnster Entgegen-  
zukommen sehe ich als das vornehmste  
Ziel des Kunsthistorikers an. Auch kann  
er sich mit seiner minimalen Weisheit  
Nutz zu den Dingen stellen, die Tausende  
für die Liguster schwarzen sammeln.

zu heben auf

Lebensamt ganz nett, als Beruf zu  
Kümmern.

Ich wünsche Ihnen, verehrten Herrn  
Direktor, <sup>u</sup> allen Ihren Helfern, besonders  
Herrn Dr. Roth, daß die junge Sache  
ohne irgend Hagelochlag froh sein Ende  
gesehen, wir auch immer zeit sein bereit,  
Nicht in den Dienst ihrer großen Sache  
zu stellen.

Mit ehrerbietigen Grues  
Herr Fried Lübbecke

Mit freundlichem Gruß,  
auch an Herrn Dr. Korch

Sehr ergebener  
Hilfsbecker

Hamburg den 5. Jan. 1912

Verehrter Herr Direktor,

haben Sie vielen Dank für  
Ihre freundliche Aufforderung. Ich  
wäre gerne gekommen. Ihr Telegramm  
traf mich aber leider im Bett, da ich  
kurz vor einigen Tagen den Fuß schwer  
verstauchte. An ein Aufstehen ist bi-  
sher noch nicht zu kommen. Ich werde  
Ihrer Einladung zum 28. 2. zu fol-  
gen. Ich würde dann über die

Monumentalität der Plastik des XIX. Jhs  
von Klassizismus bis Impressionismus sprechen  
Lichtbilder kann ich wohl mitbringen.  
Sollte Ihnen dieses Thema aus irgend  
welchem Grunde nicht passen, so könn-  
te ich auch mit anderem aufwarten.  
Vollten Sie mir bitte freundlichst  
mitteilen, mit welchem Publikum  
ich ungefähr zu rechnen habe (z. B.  
sind die Volkshochschulkurse in Bonn  
von allem anderen, nur nicht vom  
"Volk" besucht) und ferner, welche  
persönliche Beiträge die Ihnen Res-  
tenen gestehen.

Mit